

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Monnentspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt., 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 40.

Winnenden, Samstag den 8. April

1899.

Winnenden.

Von heute ab fährt die **Gänsehirtin** Rosine Lang wieder aus. **Gänse** und **Enten** werden von dieser in den Gänsegärten ge-
trieben und hat sie hiesfür per Stück für jede Woche vom Eigentümer einen
Freiberlohn von 3 J anzusprechen.

Wer hievon keinen Gebrauch macht, hat die Gänse vom 1. April
bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten, ebenso die Enten.

Wer sein Geflügel (Gänse, Hühner und Enten) Schaden laufen
läßt, ist strafbar und schadensersatzpflichtig.

Der Feldschutz ist angewiesen, schadenlaufendes Geflügel wegzuz-
schicken.

Als Fanggebühr für freilaufendes Geflügel sind 10 J, als
Schutzgeld für eine Gans oder Ente 30 J, für eine Henne 20 J
festgesetzt.

Den 5. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Turngemeinde Winnenden.

Das **Sommerturnen** hat wieder seinen Anfang genommen. Zum
Besuche der Turn-Abende werden die jungen Leute der Stadt freundlichst
eingeladen. Besonders werden Eltern und Lehrherren gebeten, ihre Söhne
und Lehrlinge zur Teilnahme am Turnen anzuhalten.

Anmeldungen für Böglinge werden am nächsten **Donnerstag**
Abend in der Turnhalle entgegengenommen.

Den 7. April 1899.

Der Ausschuss.

Der Winnender Bienenzüchterverein

am nächsten Sonntag von nachmittags 2 Uhr an
Carl Sommer seine

General-Versammlung Tages-Ordnung:



- 1) Rechenschafts- und Kassenbericht;
- 2) Vorträge
 - a. die Arbeit des Imkers im Frühjahr,
 - b. die Feinde der Bienen;
- 3) Gratisverteilung von Samen einer Honigpflanze;
- 4) Einzug des Jahresbeitrags.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Winnenden.

Ia Allgäuer Kräuterkäse

frisch eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden.

In empfehlende Erinnerung bringe meine selbstgemachten

Eiernudeln,

sowie

Eierriebele & Bandnudeln

J. G. Kreh.

Winnenden.

Mugsburger Facaldünger

eingetroffen.

C. Mann.

Winnenden.

Model-Hüte,

sowie

garnierte u. ungarnierte Hüte

großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Amalie Christmann.

Winnenden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme während der langen und schweren Krank-
heit und beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter



Friederike Luckert,

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Geist-
lichen, sowie für den erhebenden Gesang des Christlichen
Männervereins und den mitwirkenden Herrn Lehrern sagen auf
diesem Wege hiemit ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Speise- und Saatkartoffel,

frühe und späte,

in echten, hocheitragreichen u. widerstandsfähigen Sorten
empfiehlt

L. Baumann, Mehlschlundung.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt hiemit seine selbstver-
fertigten



Herde neuester Konstruktion

innerung.

bei billigst gestellten Preisen empfehlend in Er-
W. Müller, Schlosserei & Herdgegeschäft
gegenüber der Schwane.

Winnenden.

Extra Langenbretzeln

bei

jeden Sonntag
Hermann Sieber.

Wangen bei Untertürkheim.

Auf mehrseitiges Verlangen kommen noch zum letzten Mal am

Donnerstag den 13. April

Unterzeichnete mit einer größeren Partie schöner jähriger

Wurzelreben

von verschiedenen Sorten auf den Winnender Markt, wozu
Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Wayss-Eib & Koch.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt
zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Kaufmann Georg Friedr. Otter in Winnenden.

**Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank
in München.**

Grundkapital M. 6,000,000, Reserven M. 932,779.
Die Bank versichert zu billigen festen Prämien gegen Feuer-,
Blitz- und Explosionschäden, Waren, Mobilien und Ernte.
Zur Aufnahme und Auskunftserteilung hält sich empfohlen
der Vertreter

**Friedr. Kallenberg jr., Dinggießer,
Winnenden.**

Saatkartoffeln.



Imperator.

Berühmte deutsche Züchtung, liefert die
denkbar höchsten Erträge. Strebefamen Land-
wirten kann der Anbau dieser Kartoffel nicht genug
empfohlen werden. Ich offeriere dieselben zur Saat
per Ztr. 4 M. 50 J ab Station Dffingen gegen Nachnahme exkl. Sacd.

Karl Demeter, Gundremmingen.

Vertretung für Winnenden und Umgebung Maria Becker,
Kartoffelhandlung, Winnenden und nimmt dieselbe jederzeit Bestell-
ungen entgegen, auch können dort Muster von verschiedenen höher-
tragreichen Sorten eingesehen werden.

Das Bureau der

**Rechtsanwälte
Dr. Daur und Dr. Kauffmann
in Stuttgart**

befindet sich nunmehr

Schulstraße 17 II
im Chr. Pfeiffer'schen Hause.

Möbel!

Möbel!

Großes Lager in
polirten und matt und Glanz Spiegel-, Silber-, Kleider-
u. Weiszeugkästen, Kommode, Waschkommode u. Nach-
tische mit Schiefer und Marmor, Auszug-, Salon-, Um-
schlag-, Gh-, Pfeiler- und Arbeitstische, Stühle aller
Arten, Bettladen mit hohem Haupt und niedere, Bettrösche
und Matratzen, Sophas, Divans und Kameeltaschgar-
nituren in den neuesten Bezügen, schön lackirte Kästen, Bett-
laden u. Küchenmöbel, Spiegel in allen Größen, Gallerien
etc., ganze Aussteuer- und Zimmereinrichtungen
in solider Arbeit zu den billigsten Preisen bei

Friedrich Moser, Gerberstr. 33, Stuttgart.
Telefon 3745. Telefon 3745.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,
Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

Ziehung 20. April 1899

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

Zu Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei
Apotheker Margraff, Fellbach Apotheke.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außer-
ordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig

MAGGI

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei
Adolf Dorn.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für

Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1
in den **Apotheken in Winnenden**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Dehmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Haimler, Oekonom.**

G. Pfeiderer,
Marktplatz **Winnenden.**



Anfertigung von Betten
von Mark 50.— an.

Geldlose

Ziehungen **garantirt**
am 14., 20. April und
6. Mai.

Hauptgewinne von 5000
bis 100 000 Mk. bar.
D. Wohlfahrtsloose à M. 3.30
Eisenacher Loose " 3.30
Stuttg. Pferdeloose " 1.—
Jede Liste 15 J. Porto 10 J.
empfehlen die Generalagentur
von Oberh. Fezer, Stuttgart,
und E. Guß in Winnenden.

Winnenden.

Morgen Sonntag
Zwiebelfuchen

bei
Carl Sommer, Wirt.

Winnenden.

Frischer Kalk
auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei
Zie ler Bader.

Winnenden.

Einen Brennhasen
mit **Kuppel,**

sowie einen gebrauchten
Herd mit Kesselanhang
hat im Auftrag zu verkaufen
W. Müller, Schlosser.

Winnenden.

**Hochzeits-
Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei
welchen wir unsere Aufwart-
ung nicht persönlich machen
konnten, erlauben wir uns hier
mit zu unserer heute **Sams-
tag den 3. April** im
Gasthof zum Hirsch dahier
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Albert Haag.

Die Braut:

Marie Wüst.

Die Eltern:

**Christoph Haag,
Gottlob Wüst.**

Obiger Einladung sich an-
schließend ladet ebenfalls zu
recht zahlreichem Besuche er-
gebenst ein

Ufermann & Hirsch.

Weiler & Stein.

**Weißer und schwarzer
Kalk**

auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Ka-
tarrhe finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salusbon-
bons. In Beuteln à 25 und 50 J.
und in Schachteln à M. 1.— bei
Cond. Alb. Barchet Witwe.

Winnenden.

Am vergangenen **Mittwoch Abend**
gingen von der Stadt bis zur
Reihenmühle

2 Pferdsteppiche
verloren. Um Zurückgabe gegen
Belohnung bittet
Friedrich Sieber.

Sein Hustenmittel übertrifft
Kaisers
Brust-Caramellen.
 2360 notariell beglaubigte
 Zeugnisse beweisen
 den sicheren Erfolg bei Hu-
 sten, Heiserkeit, Catarrh
 und Verschleimung. Preis
 per Palet 25 J bei R. Hahn,
 Rm., Winnenden u. A. Fr.
 Eckstein, Schwaikheim.

I. Eppinger's Fournierhandlung
 Stuttgart
 Olgastraße 13 und 18.

Streng reelle u. billigte Bezugsquelle
 für mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwänefedern, Schwatt-
 federn u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Da-
 nen. Reueit u. beste Reinigung garantiert!
 Gänsefedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße
 Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Sil-
 berweiße Gänse u. Schwänefedern 5,75; 7;
 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3.
 Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-
 tum sofort gegen Nachnahme! Nichtgefallendes
 bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
 in Herford Nr. 30 in Westfalen.
 Proben u. ausführl. Preislisten, auch über
 Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der
 Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magen-
 Beschwerden, wie: Uebelkeit, Ballein, Blähungen,
 Aufstößen, Erbrechen zc. wurde ich blutarm und
 nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohn-
 machtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen
 (tägl. 1 Fl.) Lamscheider Stahlbrunnen,
 Emma-Seitquelle, Doyard, wurde ich gründlich
 geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.
 Carl Sabel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

Winnenden.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
W. Adermann, Korbmacher.

Winnenden.
 Ein kleines
Logis
 für eine einzelne Person hat sogleich
 oder bis 1. Juli zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 12 Zentner unberegnetes
Heu, Oehmd und Kleehen
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Dunghaare,
 sowie
Heu u. Oehmd
 hat zu verkaufen
Fr. Weishaar.

Winnenden.
 An eine geordnete Familie habe
 ich ein
Logis,
 bestehend aus 3 Zimmern samt
 Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Ad. Oppenländer,
 Cementwarengeschäft.

Winnenden.
Zu vermieten
 auf 1. Juli eine freundliche Wohn-
 ung mit 3 Zimmern, Küche, Keller,
 Bühnenummer. Näheres bei
Karl Weller,
 Spezereihandlung.

Winnenden.
 Ein geordneter Junge wird ohne
 Gehrgeld in die
Lehre
 genommen von
Schuhmacher Gdert.

Winnenden.
 Ein jüngerer, zuverlässiger
Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung, auch
 nimmt einen geordneten Jungen
in die Lehre
Wilh. Frank, Schreiner.

Winnenden.
 Unberegnetes
Heu u. Oehmd
 verkauft **Gustav Wurst.**
Geldgesuch.
 350 Mark sucht sofort
 gegen Sicherheit und gute
 Verzinsung aufzunehmen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Güterzieler
 zu 5% verzinslich, zu 1/5 bereits ab-
 getragen und zahlbar pr. Martini
 1900/1905 sucht gegen bar umzusetzen
 Gerichtsschreiber **Burgel.**

Waiblingen.
 Jüngere und ältere
Mädchen
 finden stets gute Stellen durch
E. Dietzsch-Weisthäufer.
Frachtbriefe
 und **Gilfrachtbriefe**
 zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

Bestellungen
 auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
 mit **Unterhaltungsblatt**
 für das laufende Quartal werden fort-
 während von allen R. Postämtern,
 Postboten, von den Agenten, den Aus-
 trägern und von der Redaktion ds.
 Bl. entgegengenommen und soweit der
 Vorrat reicht, die bereits erschienenen
 Nummern auf Verlangen nachgeliefert.
Die Redaktion.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 5. April. (12. Sitzung.)
 Präf. Payer eröffnet dieselbe um 3 1/4 Uhr. Am
 Ministertisch sämtliche Minister ohne den Kriegs-
 minister. Erste Beratung des Hauptfinanzetats
 pro 1899/1900 samt Nachtrag. — Abg. Hähle
 (D.P.) verbreitet sich als Vorstand der Finanz-
 kommission über den vorgelegten Etat im Allge-
 meinen. Wegen der schon öfter beklagten ver-
 späteten Einbringung des Etats hat sich die
 Finanzkommission auf nachstehenden Antrag des
 Abg. v. Wöllwarth geeinigt: „Die Kammer der
 Abg. wolle beschließen: die R. Regierung zu er-
 lauben, den Hauptfinanzetat künftig so rechtzeitig
 an die Ständeversammlung zu bringen, daß ber-
 selbe vor Beginn des neuen Etatsjahres festgestellt
 sein kann.“ Die gegenwärtige Finanzlage in
 Württemberg darf als eine beiriedigende erklärt
 werden, und dies umso mehr, als auch die letzt-
 jährigen Ueberschüsse aus den laufenden Einnahmen
 der Forsten, der Verkehrsanstalten, der Landes-
 neuern und der Mehrüberweisungen durch das
 Reich ähnlich so bedeutend sind, wie in der ver-
 gangenen Finanzperiode. Gegen das Jahr 1898
 hat der Etat pro 1899 eine Erhöhung von
 421 478 M. erfahren und für 1900 gar um
 7 026 848 M. Seit 1894 haben sich die Staats-
 ausgaben um 15%, nämlich rund um 11 Mill.
 erhöht. Die neuerdings vorgeschlagenen Er-
 höhungen sind auf das Conto der Mehrtilgungen
 der Eisenbahnschuld, der Pensionen und Unter-
 zügungen, sowie der Etats des Innern, des
 Kultus und der Finanzen zu setzen. Zu den bis-
 herigen Beratungen der Finanzkommission über-
 gehend, teilt der Berichterstatter u. a. mit, daß
 bei dem Forstetat der angelegte Betrag von
 13 M. 50 pro Festmeter als zu nieder gegriffen
 worden wurde und zwar deshalb, weil sich der
 jährliche Erlös auf durchschnittlich 14 M. 67
 beläuft. Die Einrichtung eines Reservefonds
 scheint dem Redner als eine wertvolle Verbesse-
 rung unseres Etatwesens. Er schließt seinen

Vortrag mit den Worten: trotz des günstigen
 Bildes, darf die Volksvertretung nicht verkümmern,
 auch ernstern Sorgen und Erwägungen für die
 Zukunft Raum zu geben. Es ist zu bedenken,
 daß die Mehrausgaben im Etat stehen bleiben und
 immer wiederkehren, während die Einnahmen
 schwankend sind. Unsere Mehrerträge rühren
 hauptsächlich von den Forsten, den Verkehrsan-
 stalten zc. her. Eine wirtschaftliche Veränderung
 die doch nicht ganz als ausgeschlossen zu be-
 trachten ist, könnte die Ueberschüsse in Wegfall
 bringen und der Staat müßte alsdann zu einer
 Steuererhöhung schreiten, einer Maßregel, die
 vor und nach der Steuerreform vermieden werden
 sollte. — Abg. v. Geß (D.P.) begrüßt es, daß
 Württemberg zu einer Gehaltsregulierung ohne
 eine Steuererhöhung schreiten konnte. Unserer
 Beamenschaft spendet er ein ausgiebiges Lob.
 Schließlich meint er: das Scheitern der Steuer-
 reform sei ein Unglück. Bei der Neueinbringung
 möge man die Einführung der progressiven Erb-
 schaftsteuer als Landsteuer nicht aus dem Auge
 lassen. Der Gerichtsnotar des 5. Stuttgarter
 Bezirks hat dem Redner mitgeteilt, daß in seinem
 Sprengel in 38 Erbschaftsfällen allein die Summe
 von 8 600 000 M. zu teilen war, wovon dem
 Staat gar nichts zugefallen ist? — Abg. Nuf-
 haumer: Man habe jetzt aus den Restmitteln für
 zahlreiche Staatsbauten erste Raten bewilligt, was
 wird aber geschehen, wenn die Bauten angefangen
 und kein Restvermögen mehr vorhanden ist. —
 Abg. Sachs (D.P.) warnt davor, an eine
 Herabsetzung einzelner Steuern angeht die
 günstigen Finanzlage zu denken. — Abg. Maurer
 (D.P.) findet die Steigerung der Staatsausgaben
 im Verhältnis für zu hoch. In der sogen. Neu-
 regulierung der Beamtengehälter haben wir es
 mit nichts mehr und nichts weniger als einer
 Gehaltsaufbesserung zu thun, die oberflächlich ge-
 rechnet sich auf 1 1/4 Million Mark stellt gegen
 2 Millionen, um welche Summe 1889 aufge-
 bessert worden ist. Dabei wirken die Regierungs-
 vor schläge ungerecht, was daraus ersichtlich sei,
 daß wenn die Aufbesserung zu den Volksschul-
 Lehrern kommt, der Rahm von oben bereits abge-
 schöpft und nur noch ein magerer Bodensatz zurück-
 geblieben ist. — Abg. Hausmann-Gerabronn (D.P.):
 Ein so überaus befriedigendes Bild weise der neue
 Etat denn doch nicht auf, zumal die Ueberschüsse
 dem Zufall unterworfen sind. Wahr ist, daß der
 Wohlstand sich gehoben hat, aber nicht in dem Maße,
 wie sich die Staatsausgaben steigern. Wenn wir die
 Lage des Bauernstandes bedenken, der doch eine breite
 Fläche in unserem Lande einnimmt und sodann die-
 jenige des Handwerks, das seinen goldenen Boden
 leider zu sehr verloren hat, so muß man sich ernstlich
 überlegen, ob man den vorgeschlagenen Schritt auch
 machen soll. Die Volkspartei will der Gehaltsregulierung

zustimmen, weil sie das Dienstaltersvorrückungssystem
 für gerechter u. anständiger hält als das Seelenwärters-
 system. Sie überieht aber nicht, daß die Regierung es bei
 den Abänderungen der Gehälter nicht bewenden ließ,
 sondern Gehalts erhöhungen verlangt, denen die
 Volkspartei zustimmt, soweit die mittleren und kleineren
 Beamten in Betracht kommen, nicht aber die höheren.
 Den Geistlichen gönnt sie ebenfalls das neue Gehalts-
 system, möchte aber wünschen, daß die Kirchenver-
 waltung nicht bei jeder Gelegenheit auf das Kirchengut
 pocht, das übrigens den Geistlichen heute keine Auf-
 besserung gewähren könnte. Sodann wendet sich Redner
 zu dem Vorschlag des Abg. v. Wöllwarth betr. eine
 preussisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft. Hessen
 mache vielleicht ein gutes Geschäft damit und wir
 könnten auch manches profitable Geschäft abschließen,
 so z. B. auf den württemb. Kriegsminister, den
 Minister des Auswärtigen zc. verzichten, aber damit
 danken wir unsere staatliche Selbständigkeit ab. Von
 Hessen hört man schon jetzt, daß seit der Eisenbahnges-
 meinschaft mit Preußen dort die preussische Uebermacht
 sich fühlbar mache. Wenn gesagt wird, Preußen könnte
 sich später hincanieren, so müsse man darauf bemerken:
 Wir sehen in Preußen keine Gegner, sondern Brüder.
 Sodann richtet Redner verschiedene Anfragen noch an
 den Ministertisch betreffend die Schiffarmachung der
 Donau bei Ulm, die Verwendung der Militärärzte
 im Gemeindefeld, das Versprechen von Schultheißen-
 amtland, sich einer periodischen Wahl zu unterziehen,
 die Entschädigung der Gemeinderäte nach Wegfall der
 Gebühren und endlich betr. die Verfassungsdirektion.
 Das Volk zeige sich nach dem Scheitern derselben
 unwirsch und verdrossen und es müsse daher im
 öffentlichen Interesse bald Wandel geschaffen werden.
 (Beifall.) Um 6 Uhr Schluß der Sitzung. Morgen
 Fortsetzung der Generaldebatte.

Landesnachrichten.
 Stuttgart. Ueber die Weiterentwicklung
 des Handels im Jahre 1898 enthält der auf Ostern
 erschienene Generalbericht des Handelsvereins er-
 freuliche Mitteilungen. Es wird darin gesagt,
 daß wenn auch die Hoffnungen nicht in allen
 Teilen Erfüllung gefunden haben, doch über das
 feste Fortschreiten des Handels Befriedigung
 herrschen kann. Entsprechend der erhöhten Ge-
 samteinfuhr in Waren nach Deutschland im Wert
 von 5 1/2 Milliarden Mark (613 Millionen mehr
 als 1897) und der Ausfuhr von 4 Milliarden
 (215 Millionen mehr als 1897) hat auch der
 heimische Bedarf eine starke Steigerung erfahren.
 Der deutsche Gewerbetreibende, der sich alle Errungen-
 schaften der modernen Technik zu eigen macht,
 setzt seinen Eroberungszug auch im Auslande
 weiter. Dem deutschen Arbeiter ist, entgegen den
 Behauptungen der Sozialdemokratie, nachzuräumen,
 daß er gebildeter und leistungsfähiger als sein

Kollege in England und Frankreich ist. Während aber Großhandel und Großindustrie in gedeihlicher Vorwärtsbewegung begriffen sind, was auch in Württemberg vorteilhaft empfunden wird, sind im Kleinhandel und Kleingewerbe verschiedene ungünstige Momente zu verzeichnen. Doch wird in dem Bericht zugegeben, daß nicht alle Schäden, die im Detailgeschäft hervortreten, auf die großen Warenhäuser zurückzuführen sind, sondern zum guten Teil auch auf die erschreckende Vermehrung der Zahl der Kleingeschäfte.

Stuttgart, 4. April. Die Ausstellung von Werkzeugen und Arbeitsmaschinen, eröffnet am Ostermontag im Landesgewerbemuseum, war an den beiden ersten Tagen von über 1000 Personen besucht; sie teilt das Schicksal so mancher anderer Ausstellungen, indem sie noch nicht vollständig fertig ist. Doch hofft man, daß im Laufe der nächsten Woche alles aufgestellt sein wird. Schon jetzt bietet die König Karls-Halle einen interessanten Ueberblick über die neuesten Arbeiten auf maschinellem Gebiet. Es sind viele und sehr leistungsfähige Firmen aus allen Teilen Württembergs vertreten; außerdem liegen Anmeldungen aus mehreren Bundesstaaten vor.

Die Preise der Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener sind für das Etatsjahr 1899 folgendermaßen festgestellt worden: für 50 Kilogramm (gleich 1 Zentner) Kernen 9.13 Mark, Roggen 8.08 M., Gerste 8.34 M., Mischling 7.94 M., Haber 7.18 M.

Stuttgart, 5. April. Von einem jungen Helben, dessen Opfermut in der That öffentliche Anerkennung verdient, wird im „Beobachter“ folgendes Stück liebevoller Hingebung mitgeteilt: Am 8. Oktober fiel ein 15jähriges Mädchen, welches in einer Malzextraktfabrik als Arbeiterin angestellt war, in einen nicht verwahrten Kessel siedenden Malzextrakts. Die Aemste verbrannte die Beine bis zu den Hüften in schwerster Weise. Im Laufe der ärztlichen Behandlung erklärte der Arzt, daß zur Rettung ihres Lebens Ersatz der verbrannten Haut von einem andern Menschen nötig sei. Wer aber läßt sich für einen Andern die Haut abziehen? Es fand sich niemand. Da endlich erklärte sich der 16jährige Bruder des Mädchens, der an ihr zärtlich hängt, zu dem außerordentlichen Opfer bereit, um der Schwester das Leben zu retten. In 3stündiger Operation wurde dem mutigen Knaben buchstäblich die Haut an Bein und Schenkel, mit Ausnahme des Knies, abgezogen und diese brüderliche Haut wurde mit dem Körper der Schwester verbunden. Die Schwester ist gerettet. Der Knabe, der dieses Stück schlichten Heldentums im jugendlichen Alter geleistet hat, heißt Karl Frohmüller und wohnt in Feuerbach.

— Vom Lande. Wir sind wieder in der Zeit, wo Hausierer und Detailreisende Städte und Dörfer durchziehen und durch das Ausdrängen ihrer Waren die Konsumenten belästigen. Deshalb dürfte es wieder angezeit sein, den Konsumenten zuzurufen: Kaufet am Plage! Jeder ansäßige Kaufmann ist bestrebt, seine Kunden so zu bedienen, daß sie in jeder Beziehung zufrieden sein können. Sollte je eine Ware nicht ganz entsprechend ausfallen, dann darf jeder Käufer ungeniert zu dem betreffenden Kaufmann kommen und es wird gewiß abgeholt werden. Es ist aber auch eine Pflicht der Billigkeit und Gerechtigkeit, am Plage zu kaufen, da jeder ansäßige Geschäftsmann seine Steuern und Abgaben am Plage zu bezahlen hat, während Hausierer und Detailreisende nicht zu bezahlen haben. Von einer billigeren Ware ist vollends keine Rede, denn wenn man die Reisepesen u. s. w. in Betracht zieht, so wird sich niemand trauen, zu behaupten, die Hausierer und Detailreisenden können billiger verkaufen als der ansäßige Kaufmann. Deshalb: kaufet am Plage, ihr seit besser und billiger bedient!

Cannstatt, 6. April. Gestern Nachmittag geriet der 23jähr. Tagelöhner Bauer auf der elektrischen Schiebephöhne der K. Wagenwerkstätte zwischen einen auf die Bühne einlaufenden Wagen und den Elektromotorkasten, so daß ihm Brust und Kopf zerquetscht wurden und Bauer kurz darauf verstarb.

Degerloch, 4. April. Der Oster Sonntag hat hier die richtige „rote Weiße“ erhalten. Ein Rekrut nötigte durch sein freches Verhalten die langmütige Schutzmannschaft zu seiner Verhaftung; dabei mußte noch ein zweiter Bursche festgenommen werden. Nun zog ein Haufen Leute vor das Rathaus und verlangte schreiend die Freilassung der Verhafteten. Als die Schutzleute im Verein mit dem Stationskommandanten versuchten,

die tobende Menge zu beschwichtigen, wurden die 3 Männer plötzlich zu Boden gerissen und unter dem Gejohle der Menge schwer mißhandelt, nach dem ihnen die Seitengewehre entrissen waren. Nachdem sodann ein Bombardement auf das Rathaus begonnen war, wurden die Verhafteten freigegeben!! Die Staatsanwaltschaft waltet nun ihres Amtes.

Dehringen, 4. April. Gestern Nachm. zogen verschiedene Gewitter, die sich teilweise unter heftigem Hagel entluden, über unsere Gegend hin. Bei einem derselben schlug in Einbringen der Blitz in eine Scheuer und zündete. Das Feuer war bald gelöscht, aber der Schaden ist durch Vernichtung beträchtlicher Futtervorräte und Gerätschaften für die Besitzer, arme Tagelöhnerfamilien, empfindlich. Hienach berichtet sich die im letzten Blatte gebrachte erste Meldung.

— In Enslingen, O.A. Hall, stürzte der etwa 60 Jahre alte Valentin Falk in einen etwa mannhohen, ein wenig mit Wasser angefüllten Graben. Am anderen Morgen fand man den Falk tot.

Stingen a. Br., 4. April. Im Nachbarort Böschingen spielte gestern Abend bei Wirtshausstreichigkeiten das Messer eine schlimme Rolle. In dem von Gästen dicht besetzten Gasthaus z. Kreuz entstand zwischen dem 20 J. alten led. Zimmermann Schreckenmaier von dort und einigen Burschen aus dem nahen Altenberg ein heftiger Wortwechsel. Einer der Letzteren zog nun plötzlich sein Messer und versetzte, ehe seine Kameraden es verhindern konnten, Schreckenmaier einen Stich durch den Kehlkopf. Der Schwerverletzte wurde nach Hause verbracht und verstarb dort nach 2 Stunden in den Armen seines alten Vaters. Der auf so traurige Weise ums Leben gekommene war ein kräftiger junger Mann und ist bei der heurigen Musterung zu den Pionieren ausgehoben worden. Der ruchlose Thäter entfloß sofort nach dem Verbrechen und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Landwirtschaftliches.

— (Rationelle Düngung der Kartoffeln.) Auf humusarmem, sandigem Lehmboden erntete Herr Koch zu Antaggershofen (Württemberg) 223 Ctr. Kartoffeln. Durch eine Düngung mit 10 Ctr. Rainit, 10 Ctr. Thomasmehl und 62 Pfd. Chilisalpeter 333 Ctr. Kartoffeln pro ha, so daß also die Düngung einen Mehrertrag von 110 Ctr. Kartoffeln, und nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von M 123,50 pro ha ergab. Nach Roggen, der mit Thomasmehl, Rainit und Chilisalpeter gedüngt war, erzielte Herr Voit zu Neulirchen in Elßaß-Lothringen im Jahre 1895 durch eine Düngung mit 12½ Ctr. Thomasmehl, 12½ Ctr. Rainit und 5 Ctr. Chilisalpeter 600 Ctr. Kartoffeln pro ha, während der ungedüngt gebliebene Teil des Feldes nur 425 Ctr. brachte; es wurde also durch die Düngung ein Mehrertrag von 175 Ctr. und ein Reingewinn von 267 M pro ha erzielt. Herr Keller zu Ernstshofen (Großh. Hessen) erntete auf ungedüngtem Felde 356 Ctr. Kartoffeln; der mit 12 Ctr. Thomasmehl, 20 Ctr. Rainit und 4 Ctr. Chilisalpeter gedüngte Teil desselben Feldes brachte einen Ertrag von 466 Ctr., also 110 Ctr. pro ha mehr. Rechnet man die Düngungskosten auf 102 M, so beträgt der Reingewinn 118 M pro ha. Herr Lieutenant Stolberg zu Feldbrunnen bei Osterode im Harz erntete auf schwarzem Lehmboden bei einer Düngung von 8 Ctr. Thomasmehl, 4 Ctr. Chlorkalium und 4 Ctr. Chilisalpeter 324 Ctr. Frühkartoffeln, während der ungedüngte Teil desselben Feldes nur 236 Ctr. lieferte; es ergibt sich somit für die Düngung ein Mehrertrag von 88 Ctr., welcher nach Abzug der Düngungskosten einem Reingewinn von 96 M pro ha entspricht. Auf der Versuchstation in Halle a./S. wurde bei gleicher Grunddüngung mit Stickstoff und Phosphorsäure durch die Anwendung konzentrierten Kalisalzes eine sehr wesentliche Steigerung der Kartoffelernte erzielt = 44% mehr; auch brachte die Anwendung desselben eine Erhöhung des Stärkegehaltes mit sich. Herr Parrang zu Wittingen (Sl.-Loth.) erzielte auf mittlerem Lehmboden durch eine spät im Frühjahr gegebene Düngung mit 12 Ctr. Thomasmehl und 4 Ctr. Chilisalpeter 458 Ctr. Kartoffeln pro ha; auf der ungedüngten Fläche desselben Feldes erntete er nur 304 Ctr., so daß die Düngung also einen Mehrertrag von 154 Ctr. brachte, und nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 219 M pro ha ergab.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat März 1899.

Aufgebote.
Albert Haag, Wgtr. und Marie Wüst hier, Wilhelm Pfleger, Küfer von Waiblingen und Marie Benz hier, Friedrich Leiz, Schreiner von Weibingen und Sofie Wolf, Krankenwärterin in Großspach.

Eheschließungen.
Christian Obermüller, Kübler mit Emma Bollmer hier, Geburtsfälle.

Dem Wgtr. Gottlob David Bihlmaier 1 Sohn, Dem Voten Johann Karl Boy 1 Sohn, Dem Straßenwärter Johann Wilhelm Holzwarth 1 Sohn, Dem Rotgerber Gottlob Klemm 1 Sohn, Dem Wgtr. Johannes Schurr 1 Sohn, Dem Konditor Wilhelm Gottlieb Kreh 1 Tochter, Dem Wagner Gottlieb Karl Auberle 1 Sohn, Dem Flaschnermstr. Karl Hermann Seeger 1 Tochter.

Sterbefälle.
Christiane Pauline Edert, geb. Groß, Küblers Ehefrau, 62 Jahre alt, Hermann Frid, 8 Monate alt, Kind des Biegeleiarbeiters Gottlob Frid, Gottlieb Ferdinand Heinrich, Bäcker hier, 65 Jahre alt, Totgeborenes Mädchen des Johann Gottlob Haag, Wgtr. hier, Katharine Burthardtsmaier, geb. Köhler, Meßgers Witw., 74 Jahre alt, Eva Elisabetha Katharine Kern, Gasthofbesizers Ehefrau von Haag, 48 Jahre alt, Gustav Emil Gerhardt, Rim. hier, 76 Jahre alt, Wilhelm Biegler, Rotgerber hier, 61 Jahre alt.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 6. April 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke 8	10 737	Säcke 17	1240
Haber	Säcke	12 666	Säcke 14	1932

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M.	Mittl. M.	Niedst. M.	Ges. liegen. M.	Ges. fallen. M.
Kernen p. 50 kg	5 85	5 80	5 60		
Dinkel	8	7 60	7 30		
Haber					
Gemischt					
Einforn per Sri.	2 80	2 70	2 60		
Gerste					
Mischling	2 60				
Roggen					
Weizen pro 50 kg	2 80				
Ackerbohnen					
Erbfisen					
Binsen					
Welschkorn	2 80				
Wicken	1 40				
Kartoffeln p. Sri.	3 50				
„ p. 50 kg					
Hirsen p. Liter	1 20				
1 kg süße Butter	1 40	1 30	1 20		
1 „ saure „	1 40	1 30	1 20		
50 kg Stroh	2	1 90	1 80		
Heu					
1 kg weißes Brot 28 s, 1 kg schwarzes Brot 24 s					

6 Meter Elsässer Waschstoff zum Kleid für M. 1.50 Pf.

Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modebilder gratis.

6 m solid. Meßtor-Zephyr zum Kleid für M. 1.50
6 m sol. Araba-Sommerstoff zum Kleid für M. 1.80
6 m sol. Crepe-Carreang zum Kleid für M. 2.70
6 m extra prima Loden zum Kleid für M. 3.90
Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison.
Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösst. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Verlanbthaus.
Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3.60
„ Cheviotst. „ „ „ „ „ 4.35

Für's Herz. Den ewigen Seelenfrieden hat Jesus uns gebracht, Da er ist auferstanden Aus seines Grabes Nacht.